

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig bei Herrn
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dahme in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 41.

Mittwoch, den 22. Mai 1895.

5. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 22. Mai 1895.

Ein Volk muß seine Feste haben, auf denen es einmal all des in saurer Arbeit Errungenen froh wird und Kraft und Mut sich holt zu neuem Werk. Unser Volk hat auch seine Feste, — soll unsere Kirche die ihnen nicht haben? Hier ist doch mehr errungen worden als irgend sonst, hier schweift der Blick hin auf ein großes, weites Feld der größten Geschichte unseres Volkes, der größten Geschichte der Welt. In der Mitte ragt das Kreuz, oder unter ihm stehen den Reihen der Jungen vorüber: der heilige Frühling der Jugend, die Schlachtlinie der Kämpfer im heiligen Kampf des Glaubens, die dienenden Frauen, die edlen Mütter, die betenden Alten, die bekennenden Gemeinden. Haben wir nichts zu feiern? Haben wir nicht einander zu stärken zu ernster Arbeit in ernster Zeit? Wer noch ein Herz für unsre teure evangelische Kirche, ein Herz für unser evangelisches Volk hat, dem möchten wir zurufen: Verlaßt nicht unsere Versammlungen, bleibt nicht fern von unseren Festen! Zu den vollständigsten Festen unserer Kirche gehören gewiß die Gustav-Adolf-Feste, auch darin dem vollständigsten Heilenskönig gleich, die Gustav-Adolf-Feste ist noch lange nicht bekannt genug. Wie großartig das Werk, das mit einer Sechserjahrfeier begonnen hat, angewachsen ist, und wiederum wie mannigfaltig noch immer die Not unserer Glaubensbrüder ist, und wie dringend sie ruft: Kommt und helft uns unsere Kinder retten für unsern Glauben, unsere Toten bestatten auf unsern Friedhöfen, unsre Gottesdienste feiern in unseren Gotteshäusern! — wir staunen beschämt, so oft wir davon hören. Für dieses Feld sollen die Gustav-Adolf-Feste unsere Augen heller und unsere Herzen weiter machen, denn von Natur sind wir sehr engherzig. Aber ein Blick hinaus in die Ferne, da schwingt das Geldstück in der Hand, wie es in einem uralten Sendschreiben unserer Kirche heißt, da lernen wir geben und bitten für die, die draußen sind, da lernen wir danken für das, was wir hier haben. So sei auch an dieser Stelle noch einmal auf das bevorstehende Gustav-Adolf-Fest in Hauswalde hingewiesen und dasselbe zu zahlreichen Besuchen empfohlen.

P. G. Das für das Himmelstheater bestimmte Gustav-Adolf-Fest, welches der Parochialverein für christliche Liebesthätigkeit in Verbindung mit dem Gustav-Adolf-Zweigverein Pulsnitz in Hauswalde zu feiern gedenkt, wird einen Bericht in der Nachversammlung bringen, aus welchem Einiges schon jetzt mitzuteilen gestattet sein mag.

Dreifach ist die Thätigkeit des Parochialverbandes nach den Beschläffen seines Gesamtvorstandes. Er feiert alljährlich ein Wanderspiel — 1893 in Rammenau, 1894 in Frankenthal, 1895 in Hauswalde, 1896 in Burkau — er bietet jeder einzelnen Gemeinde — dem nach Hauswalde und Frankenthal anteilsweise eingepfarrten Brettnig auch — einen Familienabend, er führt Rechnung über die schon längst in den Gemeinden eingeführten Jahresversammlungen, Wanderspiel und Familienabende bieten Gelegenheit zu Kollekten, die Sammelträge im Jahre ergeben die Hauptannahme. Gesammelt und gegeben, verwendet und versendet wurden 1893 und 1894 759 Mk. 29 Pf. für die Sendemission, abgesehen a. d. Leipz. Missionsgesellschaft, 383 Mk. 30 Pf. für die Gustav-Adolf-Stiftung, abgesehen an den Zweigverein Pulsnitz u. Bischofsw.

386 Mk. — Pf. Bibelerlös in den 4 Pfarrämtern, abgesehen an die Dresdener Hauptbibelgesellschaft.
341 Mk. 10 Pf. für die Innere Mission im Allg. und an einzelne Anstalten derselben.
135 Mk. 30 Pf. für den ev. luth. Gottesdienst zu Gunsten der ev. luth. Gemeinde zu Meh.
27 Mk. 77 Pf. für die Judenmission.
2032 Mk. 76 Pf. Summa.

Diese Einnahme erhöht sich hoffentlich an unserem Wanderspiel und zwar zu Gunsten der an der Stelle stehenden G. A. Stiftung, deren Werk zu treiben wir in Hauswalde zusammenzutreten werden, noch um ein beträchtliches, gilt es doch, unermüdet am Bau des Reiches Gottes auf Erden weiter zu bauen: das ist das Reich dessen, der „auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarmt“; das ist das Reich dessen, der in der Stunde des Scheidens von der Erde gesprochen hat: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ und „Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

Bei dem am Sonntag gelegentlich des Stützungsfestes des Radfahrerkubs Bischofswerda daselbst veranstalteten Straßenfahren errang sich Herr Otto Ritsche-Großröhrsdorf und zwar beim Langsamfahren den 3. Preis.
— Hauptgewinne 5. Klasse 127. königl. sächsischer Landeslotterie. 11. Ziehungstag am 17. Mai. 15,000 Mark auf Nr. 3182 (Herbst, Burzen) 53708 (Seyffart, Annaberg). 5000 Mark auf Nr. 39943 52853 90933 95257. 3000 Mark auf Nr. 1664 3598 4901 5304 10869 11292 15194 16384 17111 20630 23472 25139 25903 26686 27455 30049 30307 34754 35124 35251 36750 46449 54547 55629 57994 58669 62750 64326 65119 67878 68522 78525 80469 83081 83260 83716 94358 95947.

— Hauptgewinne 5. Klasse 127. königl. sächsischer Landeslotterie. 12. Ziehungstag am 18. Mai. 15,000 Mark auf Nr. 46759 (Wienrich, Dresden). 5000 Mark auf Nr. 820 3572 35144 42571 95771. 3000 Mk. auf Nr. 805 3402 4045 7177 14342 15965 15988 16052 19211 19237 19340 19883 21136 23401 25191 25708 30731 32499 38355 38592 42002 42810 52856 55735 56220 57293 58601 62615 62732 63973 64994 67857 77902 79325 85858 90788 90901 91202 91713 92732 94931 97266 98681 99291.

— Hauptgewinne 5. Klasse 127. königl. sächsischer Landeslotterie. 13. Ziehungstag am 20. Mai. 50,000 Mark auf Nr. 7334. 15,000 Mark auf Nr. 49514 92612 93914. 5000 Mark auf Nr. 24812 46901 93036 96490. 3000 Mark auf Nr. 1931 3947 11495 12545 13300 14943 17368 18922 20741 21320 25228 26279 28951 29115 31515 34530 39896 43152 46351 48649 53725 54019 54258 55042 61010 63106 65334 66259 67203 67262 68202 71036 71249 80463 82689 85606 85688 86520 91721 98459.

Beim Nahen der heißen Jahreszeit seien die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, den Hunden, welche den Tag an der Kette liegen müssen, ordentliche Pflege angedeihen zu lassen, sie mehrere male am Tage mit frischem Wasser zu versehen und die Hundehäuten gründlich zu reinigen. Namentlich die Landbewohner seien zur Befolgung dieser Maßregel ermahnt. Es ist nachgewiesen, daß in den meisten Fällen die Tollwut durch Vernachlässigung der Hunde entsteht. — Gleichfalls ist es geboten, Singvögel in Käfigen

nicht den heißen Sonnenstrahlen aussetzen, da eine fortwährende Bestrahlung derselben gleichfalls zu den Thierquälereien zu rechnen ist.

Die Einberufung der Volksschullehrer der Jahrgänge 1888 bis 1891 zur 2. (6-wöchigen) Uebung erfolgt am 24. Juni; die zur 2. (4-wöchigen) Uebung am 25. August.

Der unbefugte Aufenthalt auf einem Eisenbahnsteig, welcher für die mit den Eisenbahnzügen ankommenden und abgehenden Reisenden bestimmt ist, wird nach erfolgter ausdrücklicher Aufforderung des beauftragten Beamten, sich zu entfernen, als „Hausfriedensbruch“ bestraft. In diesem Sinne hat jüngst das Reichsgericht Entscheidung gefaßt. Wer also seine Fahrarten aufzuweisen hat, kann nicht nur vom Bahnsteig wegweisen werden, sondern er zieht sich auch Strafe zu, wenn er in diesbezüglichen Anordnungen der Bahnbeamten nicht Folge leistet.

Der im Februar d. J. wegen Wechselfälschung verhaftete Schmiedemeister Fischer in Zehren bei Meißen erhielt vom Landgericht Dresden 2 Jahre Gefängnis zurkannt. Es handelte sich um 58 Wechsel in dem Gesamtbetrage von 42,000 Mark. Der Vorprüfverein zu Röditz ist um 16,000 Mark und der Kreditverein zu Meißen um 8,900 Mark geschädigt worden.

Ein Dienstmädchen zu Meißen erhielt dieser Tage ein Telegramm aus Dresden mit der Nachricht: „Komme morgen, Dein Vater ist schwer erkrankt!“ Da die Dienstherrschaft dem etwas liebesbedürftigen Mädchen nicht traute, wurde der auf Grund dieses Telegramms erbetene Urlaub nicht gewährt, sondern die Dienstherrin fuhr selbst nach Dresden, um sich nach dem Tathesstande zu erkundigen. Zunächst war der Frau von dem Mädchen eine falsche Adresse ihrer Verwandten angegeben worden, und als dieselbe mit Hilfe des Adreßbuchs die rechte Wohnung ermittelt hatte, brachte sie in Erfahrung, daß das Mädchen die Erkrankung des Vaters nur vorgepiegelt hatte, um in Dresden bei einem Liebhaber einen freien Tag zu verleben. Ihre Angehörigen wußten gar nicht einmal, wo sich das Mädchen zur Zeit aufhielt, da sie ihrem Vater „durchgebrannt“ war. Das Telegramm war von einem Meißner Don Juan aufgegeben worden.

Am Sonnabend abends gegen 1/2 11 Uhr ereignete sich auf dem böhmischen Bahnhofe zu Dresden ein Unfall dadurch, daß auf der Ostseite des Bahnhofes ein Rangierzug mit dem von Bodenbach-Schandau kommenden Personenzuge durch Klankensfahrt zusammenstieß. Es sind Beschädigungen an Maschinen und Wagenmaterial entstanden; immerhin ist aber der Unfall noch sehr glücklich abgelaufen. Verletzungen von Reisenden und Personal sind nicht vorgekommen; nur ein in dem Postwagen des Rangierzuges befindlicher Postkassierer hat leichteren Schaden genommen.

Der Vorsitzende des Vereins „Dresdener Presse“, Herr Stadtrat Dr. Bierer, welcher jetzt in Sachen des im Herbst in Dresden stattfindenden Kongresses der Association Littéraire et Artistique in der französischen Hauptstadt weilte, war dortselbst plötzlich so ernstlich erkrankt, daß sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet werden mußte. Glücklicherweise wendet sich der Zustand zum Besseren und geht Herr Dr. Bierer nunmehr auf der Insel Jersey im Kanal seiner Genesung entgegen.

Von den Aufsichtsräten der Pirnaer Vereinsbank ist nun bereits der dritte dem Konkurs verfallen, indem gegen den Kauf-

mann Ihle in Pirna, Inhaber eines Kolonialwaren- und Eisenwarengeschäfts, das Konkursverfahren eingeleitet worden ist.

Zur Auffindung des Raubmörders Rögler berichtet man jetzt des Weiteren, daß von den Angehörigen eines in Post Saab dienenden Fremdenlegionärs der „Sablunger Zeitung“ Einsicht in einen vor kurzem eingelangten Brief gestattet wurde, in dem dieser Legionär, ein Kriegsgenosse Röglers, u. A. mitteilt, daß Rögler sich noch immer in Haft befinde, und zwar in sehr schwerer. Er sei an Händen und Füßen gefesselt und werde Tag und Nacht von einem Posten bewacht. Diese strenge Fürsorge sei durch Röglers wiederholte Fluchtversuche notwendig geworden. Die Verhaftung sei, stellt dieser Brief richtig, nicht in Gesellschaft von Italienern, sondern in Marokko erfolgt, wo ihm, der sich nicht in Gesellschaft befand, der Mangel an Legitimationspapieren und die Unkenntnis der Landessprache das Fortkommen unmöglich machten. Behufs Auslieferung Röglers hätten Sachsen, Oesterreich, die Schweiz und Frankreich Schritte eingeleitet. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß er nach Abhängung seiner militärischen Strafe an Frankreich ausgeliefert werde, das ihn wegen einiger dort verübter Verbrechen vorläufig für sich in Anspruch nimmt.

Ein Autobesitzer zu Lichtentanne fand dieser Tage in einem von einer Henne beim Ausbrüten verlegten Ei ein vollständig ausgebildetes, aber totes Hühnchen, welches 2 sich kreuzende Schnäbel und 3 Augen hatte.

Auf dem Bahnhof Niederschlema bei Schneeberg ereignete sich am Donnerstag früh ein beklagenswerter Unglücksfall. Als der Bahnhofs-Arbeiter Lode auf dem schmalen Bahnsteig zwischen zwei Zügen einen Handwagen weiter befördern wollte, wurde er von dem Schwarzenberger Zuge erfaßt, wobei er unter die Räder geriet. Lode hat schwere Verletzungen erlitten.

Ein Boykott eigentümlicher Art erregt jetzt in Schneeberg die Bürgerchaft. In genannter Stadt besteht seit alter Zeit eine Brauergesellschaft, zu der die meisten Hausbesitzer, die Eigentümer der „brauberechtigten Häuser“, gehören. Die Mitglieder haben das Recht, den „Reißeckant“ auszuüben. Wer dies nicht thun will, kann, wenn die Reibe des Brauens an ihn kommt, sein Braulos verkaufen. Damit der Reibeckant beseitigt werde, haben sich nun fast sämtliche dortigen Wirthe bei einer hohen Konventualstrafe verpflichtet, von der Brauergesellschaft kein Bier zu kaufen und zu verkaufen. Ob freilich die Wirthe ihr Ziel durch das Vorgehen erreichen werden, ist fraglich. Im Lokalblatt sind bereits scharfe Inserate gegen die Wirthe erschienen. Frühere Veruche, den Reibeckant zu beseitigen, waren ohne Erfolg.

Das Landgericht zu Zwickau verurteilte kürzlich zwei Kolporteurs zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe, weil sie in vielen Orten bei Militärvereins-Mitgliedern Abonnenten auf zwei Werke, Deutschlands Soldatenjahrgang u., unter Vorlegung gefälschter Empfehlungen vom Präsidenten des sächsischen Militärvereins-Bundes, also auf betrügerische Weise, gesammelt hatten.

In Leipzig ermittelte man kürzlich einen 21jährigen Kommi, welcher aus dem Gerichtsgefängnis zu Zwickau entwichen war.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Donnerstag den 23. Mai: Himmelstheaterfest, vorm. 1/2 9 Uhr: Festgottesdienst.
Sonntag Graubi: 2. diesjährige Frühkommunion. Die Reichte beginnt früh 7 Uhr, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.